



MEETINGPOINT  
MUSIC  
MESSIAEN e.V.

MEETINGPOINT MUSIC MESSIAEN e.V.  
Demianiplatz 40, D - 02826 Görlitz | Koźlice 1, PL - 59-900 Zgorzelec  
+49 (0)3581 661269 | meeting@themusicpoint.net  
www.meetingpoint-music-messiaen.net

## Einladung zum Konzert „Shalom – Kirche trifft Synagoge“



MEETINGPOINT  
MUSIC  
MESSIAEN e.V.

Eine ehemalige Synagogenorgel aus Görlitz in einer katholischen Kirche in der polnischen Nachbarstadt Zgorzelec – das ist der Rahmen für ein ungewöhnliches Konzert, zu dem der Förderkreis Görlitzer Synagoge und der MEETINGPOINT MUSIC MESSIAEN e.V. am 4. September einladen.

„Shalom – Kirche trifft Synagoge“ heißt das Leitmotiv des Programms, das zwei Instrumente zusammenführt, die selten im Duett zu erleben sind: Viola (Bratsche) und Orgel. Semjon Kalinowsky aus Lübeck (Bratsche) und Torsten Laux aus Düsseldorf (Orgel) stellen bekannte und weitgehend unbekanntere Werke christlicher Orgelmusik sowie Musik aus der jüdischen Liturgie vor. So gestalten sie auf eine einzigartige Weise einen interreligiösen Dialog. Auch eine Brücke zwischen Tradition und Moderne schlagen die beiden Musiker, deren intensive musikgeschichtliche Forschung die Grundlage für das gemeinsame Repertoire bildet.

**Konzert am  
Sonntag, 4. September 2016,  
um 17 Uhr  
St. Bonifatius-Kirche / Kościół św. Bonifacego,  
Emilii Plater 9, 59-900 Zgorzelec (neben dem Busbahnhof im Stadtzentrum)**

Eintritt frei, Spenden zur Unterstützung willkommen

Shuttle-Bus: Abfahrt vom Demianiplatz (Treffpunkt 16:15 vor dem Theater). Tickets für den Bustransfer erhalten Sie im Büro des MEETINGPOINT am Demianiplatz 40. Platzreservierung obligatorisch: Kosten 2€ pro Fahrt.

**Ein weiteres Konzert werden die beiden Künstler am 3. September in der Peterskirche  
geben. Beginn 18:30. Eintritt 8€ / 5€  
Weitere Infos unter <http://www.musikinkirchen.de/>**



## Das Programm

Louis (Lasarus) Lewandowski (1821-1894);  
Fest-Praeludium zu Rosh Hashannah (Orgel Solo)

Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901):  
Präludium c-moll  
aus der Suite op. 166 Viola und Orgel  
Moderato

Max Bruch (1838-1920):  
Kol Nidre op. 47  
original für Violoncello und Orchester  
bearbeitet für Viola und Orgel  
Adagio ma non troppo.

Jehan Alain (1911-1940)  
„ Les Fêtes de l'Année Israelite“ (Orgel Solo)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Adagio aus der Sonate BWV 1001 (Viola Solo)

Torsten Laux (geb. 1965):  
Meditation für Viola und Orgel

Ernest Bloch (1880-1959):  
Prayer  
aus „Jewish Life“ (No. 1),  
Andante moderato.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)  
Orgelsonate A-Dur op.65 Nr.3  
1. Con moto maestoso (Choral: Aus tiefster Not schrei ich zu dir)  
2. Andante tranquillo

Joseph Sulzer (1850-1926):  
Sarabande op. 8  
für Viola und Orgel

Henry Eccles (1671-1742)  
Kirchensonate g-Moll für Viola und Orgel  
Largo - Allegro (Corrente) - Adagio - Allegro vivace



## Die Künstler



### **Semjon Kalinowsky (Bratsche), Lübeck**

Als leidenschaftlicher Vertreter seines Instruments, versucht er durch seine rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker in Norwegen, Österreich, Polen, Finnland, Luxemburg, Russland, Schweden, Deutschland, Italien, Türkei, Dänemark, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Israel die Viola von der Patina der abschätzigen Vorurteile zu befreien.

Als Bearbeiter und Herausgeber hat er in Zusammenarbeit mit renommierten Musikverlagen dazu beigetragen, das Viola-Repertoire mit neuen Werken zu bereichern.

In der Ukraine geboren, erhielt er mit 5 Jahren seinen ersten Violinunterricht bei seinem Vater Naum Kalinowsky und errang bald mehrere Preise bei verschiedenen Wettbewerben. Erste öffentliche Auftritte und das Orchesterdebüt im Alter von 13 Jahren.

Mit 17 wechselte er schwerpunktmäßig zur Bratsche und trat 1979 in das Diplomstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik Lemberg ein. Das Studium schloss er 1984 mit der künstlerischen Reifeprüfung und dem Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Als Stipendiat des Polnischen Kulturministeriums ging er für weitere Studien nach Danzig, wo er an der Staatlichen Musikakademie sein Aufbaustudium absolvierte.

Für seine Tätigkeit wurde er 1998 vom Präsidenten der Ukraine mit dem Titel „Verdienter Künstler der Ukraine“ ausgezeichnet.

Semjon Kalinowsky ist Initiator und musikalischer Leiter des Festivals „Jüdische Kulturtag Lübeck“.



### **Prof. Torsten Laux (Orgel) Düsseldorf**

Organist des Jahres 2012 (geboren 1965 in Worms/Rhein) studierte an der Musikhochschule in Frankfurt/Main Kirchenmusik bis zur A-Prüfung 1989 (Orgel bei Prof. H.-J. Bartsch, Improvisation Prof. R. Menger und KMD G. Wachowski) und Orgel (Künstlerische Ausbildung bei Prof. E. Krapp) bis zum Konzertexamen 1993. 1994 bis 1996 ergänzte er seine solistische Ausbildung durch weitere Studien bei Prof. D. Roth und Prof. B. Haas an der Musikhochschule Saarbrücken. Torsten Laux war 1995 bis 1999 Kantor und Organist der Dankeskirche in Bad Nauheim, seit 1999 ist er Professor für Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Torsten Laux ist

Mitbegründer und Künstlerischer Leiter des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals (seit 2006, [www.ido-festival.de](http://www.ido-festival.de)).

Torsten Laux hat einige renommierte internationale Orgelwettbewerbe gewonnen und zahlreiche Aufnahmen für CD, Rundfunk und Fernsehen eingespielt. Konzertreisen führen ihn nach Frankreich, Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, Polen, Ungarn, Rumänien und USA. Außerdem gibt er Meisterkurse für Literaturspiel und Improvisation im In- und Ausland und wirkt als Juror bei internationalen Orgelwettbewerben mit.



## Die Orgel in der Görlitzer Synagoge



Die Verwendung von Orgeln im Gottesdienst war in den Jahrzehnten um 1900 ein Kennzeichen liberaler jüdischer Gemeinden. In Görlitz besaß bereits die alte Synagoge in der Langestraße eine Orgel. In die 1911 eingeweihte neue Synagoge wurde eine 18stimmige Synagogenorgel eingebaut. Sie stammte vom renommierten Orgelbaubetrieb Schlag & Söhne aus Schweidnitz. Nach der Schändung der Synagoge in der Pogromnacht 1938 fanden dort keine Gottesdienste mehr statt. Im Frühjahr 1939

wurde die jüdische Gemeinde gezwungen, das Gotteshaus unter dem geltenden Einheitswert an die Stadt Görlitz zu verkaufen. Zuvor bemühte sie sich, das Inventar zu veräußern. Das katholische Pfarramt Heilig-Kreuz zeigte Interesse an der Orgel, um sie für die St. Bonifatius-Kirche in Görlitz-Ost zu verwenden.

Nachdem man sich auf einen Kaufpreis von 1.800 Reichsmark geeinigt hatte, wurde die Orgel wohl noch im April 1939 abgebaut und im Herbst desselben Jahres in St. Bonifatius wieder aufgestellt. Bis auf den heutigen Tag begleitet sie dort den Gottesdienst.